

AUSSTELLUNG

„Volksmaler“ im Haus der Kunst

Freie Künstlergemeinschaft zeigt Graffiti und ihren „Kunstsalon“

VON FREIA OLIV

Sie sind nicht akademisch, sondern „auf der Straße“ ausgebildet. Sie bewegten sich im illegalen Rahmen, arbeiteten in den schlechtesten Vierteln der Welt und schufen vergängliche Kunst: Die Graffiti-Künstler rund um den Münchner Loomit alias Mathias Köhler sind Sprayer der ersten Stunde, die sich noch vor dem Zeitalter der globalen Kommunikation zu einer internationalen Szene zusammengefunden haben: „In eine Galerie geht nur ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung. Wir aber erreichen alle, zu hundert Prozent. Und bekommen den direkten Zuspruch der Leute auf der Straße.“ Dass die „Volksmaler“ mittlerweile den Sprung in die Kunsthallen geschafft haben und jetzt im Münchner Haus der Kunst ausstellen, ist nur ein bisschen paradox: Es zeigt nun wiederum einem Bildungspublikum, dass es auch hier um Ästhetik geht. Und zwar auf hohem Niveau.

Mit der ersten Sonderausstellung „Rotkäppchen lackiert den Wolf“ hat die Freie Münchner und Deutsche Künstlergemeinschaft FMDK also einen großen Coup gelandet. Dieser neue Weg beweist Offenheit, die auch schon im Basisprogramm von 61 Künstlern aus elf Ländern zu spüren ist: Hier wird im „Kunstsalon“ in Eigenregie eine beachtliche Auswahl spritziger Kunst in klassischen Gattungen gezeigt.



„Die Jagd“ nennt Loomit alias Mathias Köhler dieses Bild. Die Münchner Graffiti-Legende arbeitet längst nicht mehr illegal – seine Kunst ist in Galerien und Museen angekommen. FKN

Loomit, Galionsfigur der Münchner Graffiti-Szene, demonstriert mit seinen Kollegen aus Brasilien, Griechenland und der Schweiz jetzt, dass auch sie die Malerei sowie Skulptur beherrschen. Er selbst zeigt perspektivische, farbtintensive Szenen aus einem Science-Fiction-Großstadtschungel.

Der heuer verstorbene Dare (Sigi von Koeding) ist Repräsentant eines noch klassischeren Graffiti-Metiers: zentrierte, verschlungene, dichte Schriftbilder. Eine Richtung, in die auch Smash137 geht. Z-Rock (Wolfgang Lehnerer) erweitert dieses Spektrum mit Tribal-Ornamenten und bildlicher Gestaltung zur perfekten Welle in Rosa-orange. Heinz Morstadt (Lucca M) wandelt weiter, auf den Spuren von Edward Hoppers vasten Großstadt-Atmosphären.

Ganz anders Stelios Faitakis: Ikonen sind der unverkennbare Bezugspunkt seiner farblich harmonischen Arbeiten. Doch seine Heiligen werden zu Kakerlaken-Mutanten oder zu Märtyrern der häuslichen Welt. Zamp Wimmer (Z) collagiert und malt auf Pergamentschichten seine detailliert-träumerischen Ethno-Landschaften.

Und die Zwillinge Os Gemeos (Otavio und Gistavo Pandolfo) schließlich bringen aus dem brasilianischen São Paulo fröhliche Farben und Kinderbuch-artige Umrisszeichnungen mit, vereint zu skurrilen Figuren. Toast (Ata Boaci) geht mit seiner Buchstaben-Skulptur dann vollends den Weg in Richtung neuer Kunstbetrieb.

Bis 18. Juli;
Telefon 089/51 81 87 33.